

4480/J

30. Juni 2006

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Matznetter
und GenossInnen
an den Bundesminister für Finanzen
betreffend Zigarettenschmuggel in Österreich und der Europäischen Union

In den letzten Jahren hat sich die „Organisierte Kriminalität“ zusehends auf den Schmuggel von Tabak verlagert. Während Drogenschmuggel mit hohen Strafen geahndet wird, wird Tabakschmuggel in Österreich als reines Zolldelikt geahndet. Es sind mir in den letzten Wochen Informationen zugegangen, die den österreichischen und den europaweiten Zigarettenschmuggel betreffen. Dabei stellt sich folgender Sachverhalt dar:

Das Unternehmen Weswaldi International Ltd. mit Sitz in Zypern (Teileigentümer Helmut Günter Weswaldi, österr. Staatsbürger, ebenfalls Eigentümer von Günther Weswaldi Marketing-Logistic GmbH) steht mit mehreren Duty Free Shops in Rumänien, Bosnien Herzegowina, der Tschechischen Republik bzw. Slowakischen Republik in geschäftlichem Kontakt und beliefert diese mit Zigaretten der Gallaher Austria Tabak Europe GmbH & Co KG.

Konkret stellt sich das folgendermaßen dar:

Weswaldi bestellt über die zypriotischen Unternehmen Platinum Leaf Limited (Zypern, Limassol) und BDF Distribution Ltd. (Zypern, Limassol) in regelmäßigen Abständen (ca. 3 mal pro Woche) Zigaretten der Marken Memphis Classic, Memphis lights, Milde Sorte, Memphis Blue, Memphis Blue lights, etc... bei Gallaher Austria Tabak Europe GmbH & Co KG (Österreich, Wien), die für Duty Free Shops in Rumänien bestimmt sind. Die Zigaretten sind u.a. für den Standort Signus Distribution S.A. in Curtici oder Globus International SRL Duty Free Shop in Nadlac sowie für das Zollfreilager in Curtici bestimmt. Der Umfang der Zigarettenlieferung beträgt pro LKW-Lieferung ca. 4. bis 6 Mio. Stück Zigaretten (200.000 bis 300.000 Stangen Zigaretten).

Die Zigaretten werden auf zwei verschiedene Formen in die Duty Free Shops bzw. in das Zolllager Curtici geliefert:

Einerseits erreichen die Zigaretten von Österreich stammend das rumänische Staatsgebiet, indem sie von der Zollfreizone an der Grenze in organisierter Weise über einen „Ameisenverkehr“ von den Duty Free Shops nach Rumänien geschmuggelt werden. Im Detail sieht dieser „Ameisenverkehr“ wie folgt aus: Die in

die Duty Free Shops gelieferten Master Cases (50 Stangen pro Schachtel) werden geöffnet und einzelne Stangen werden via Hintertür an Schmuggler verteilt bzw. verkauft. Diese Schmuggler lagern die Zigarettenstangen in ihre Privat-PKW um und schleusen sie in Kolonnen durch den rumänischen Zoll.

Eine andere Form des Schmuggels geschieht dadurch, dass große Mengen, der auf den LKW geladenen Zigaretten, kurz vor dem Grenzlager Curtici direkt auf einen anderen LKW geladen werden. Der neu beladene LKW schmuggelt die Zigaretten direkt nach Österreich zurück. Die restlichen Zigaretten werden in das Zolllager Curtici gebracht und werden dort vom rumänischen Zoll als gesamte Ladung deklariert. Die LKW werden in Ungarn zwar bis zur rumänischen Grenze von einer ungarischen Sicherheitsfirma begleitet, in Rumänien fährt der LKW jedoch ohne Begleitschutz, wodurch das vorzeitige Ausladen erst ermöglicht wird.

Die österreichischen Zigarettenmarken werden via „Ameisenverkehr“ in Rumänien in Zwischenlager gebracht, in Tarnladungen verpackt und per LKW bzw. Schiff nach Österreich zurückgeschmuggelt.

Folgende Schmuggelwege wurden mir für österreichische Zigaretten genannt:

- Rumänien → Bulgarien → Mazedonien → Griechenland → Italien → Österreich
- Rumänien → Ungarn → Österreich

Es handelt sich dabei um in Österreich hergestellte Zigaretten! Die Zigaretten werden von den Schmugglern in österreichische Großlager (Wien, Krems, etc..) gebracht, und über Kleindealer auf dem österreichischen Schwarzmarkt (bis zur Lieferung in die Wohnung) verkauft.

Gallaher muss es in den letzten Jahren aufgefallen sein, dass es zu einer Überlieferung von Duty Free Shops vor allem in Rumänien durch die Gruppe Weswaldi gekommen ist. Der Konzern wurde auch von der Antibetrugsbehörde der EU (OLAF) mit diesem Sachverhalt konfrontiert. Erst die Überlieferung der Duty Free Shops ermöglichte das Schmuggeln von österreichischen Zigarettenmarken. Auffällig ist, dass der Gallaher Konzern mit Unternehmen (Weswaldi, Platinum Leaf) und Menschen (Helmuth Weswaldi, ...) geschäftlich in Kontakt ist, die beim großen Reemtsma Tabakskandal in Deutschland verwickelt waren.

Während vorhin der Schmuggel von in Österreich produzierten Zigaretten dargestellt wurde, wurde ich auch über die Fälschung von österreichischen Zigarettenmarken

(v.a. Memphis) informiert. Meinen Informationen zufolge werden in China gefälschte Zigaretten der Marke Memphis hergestellt und über Zypern → Rumänien → Bulgarien → Mazedonien → Griechenland → Italien → bzw. mit dem Schiff über Deutschland (Hamburg, ein Container wurde im März 2006 beschlagnahmt) nach Österreich geschmuggelt. Die gefälschten Zigaretten sind nur durch die Länge der Filter als gefälscht identifizierbar.

Der Zigarettschmuggel wird bekanntlich in ganz Europa betrieben. Die Steuereinnahmen aus dem Zigarettenverkauf gingen in den letzten Jahren dramatisch zurück. Österreich stellt aufgrund seiner geografischen Lage und seiner geringen Strafen für Tabakschmuggel eine wichtige Drehscheibe im internationalen Schmuggel dar.

Laut dem Magazin des Innenministeriums „Öffentliche Sicherheit“ (NR. 3-4/2004 März bis April) beschlagnahmten Zollfahnder im Jahr 2003 allein in Ostösterreich 87 Millionen Zigaretten im Wert von 13 Millionen Euro – um 12 Millionen Zigaretten mehr als im bisherigen Rekordjahr 2001. Über 90 Prozent davon wurden in Großsicherstellungen aus dem Verkehr gezogen, das sind Sicherstellungen von mehr als 10.000 Zigaretten. Bundesweit gingen den Fahndern über 100 Millionen geschmuggelte Zigaretten ins Netz. Bisher lag der Rekord bei 90 Millionen aus dem Jahr 2001, 1995 zogen die Zollfahnder 27 Millionen Zigaretten aus dem Verkehr.

Sie haben sich im letzten Jahr der Aufdeckung großer Zigarettschmuggel gebrüstet!

10.08.2005 OTS 160 „Riesenerfolg des Zolls...“

11.08.2005 OTS 175 „Wieder erfolgreicher Zigarettenaufgriff“

19.10.2005 OTS 287 „Schwunghafter Zigarettschmuggel in Wien aufgefliegen“

16.12.2005 OTS 164 „Ungarischer Zigarettschmuggler von Beamten des Zollamtes Wien bei Übergabe von mehr als 3 Millionen Schmuggelzigaretten festgenommen“

Nach vorliegenden Informationen sind die eben beschriebenen Aktivitäten nur einige plakative Aktionen, die aber den Gesamtumfang des Zigarettschmuggels kaum erfassen. Insbesondere der oben beschriebene Schmuggel „en gros“ wird de facto nicht verfolgt. Des Weiteren liegen uns Informationen vor, die besagen, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Bundeskriminalamt des Innenministeriums und der österreichischen Zollfahndung nicht optimal funktioniert. Das ist auch kein Wunder, da der österreichischen Zollverwaltung fast ihr gesamtes Personal weggenommen wurde. Ein Beispiel für die fehlenden Ressourcen ist, dass Erkenntnisse aus dem

von EUROPOL initiierten Analytical Work File (AWF) von den Finanzbehörden zumeist nicht an das Bundeskriminalamt weitergeleitet werden.

Inhaltlich bemerkenswert ist, dass die Regierung Schüssel die Austria Tabakwerke im Jahr 2001 viel zu billig an die Gallaher Group Plc verkauft hat. Politisch brisant ist, dass genau diese Privatisierung erst den Ausbau des oben beschriebenen Schmuggels in Österreich möglich gemacht hat. Hier wird das Schüssel System „Mehr privat, weniger Staat“ konsequent weiterentwickelt. Nicht einmal die Tabak- und Umsatzsteuer wird gezahlt. Auffällig war im Zusammenhang mit der überfallsartigen Einführung der EU-rechtswidrigen Mindestpreisregelung, dass die österreichische Bundesregierung und die Regierungsparteien bei den Wünschen des Gallaher Konzerns besonders entgegengekommen sind. Faktisch bedeutet die Mindestpreisregelung bei Zigaretten eine Unterstützung des Schmuggels. Der Marktwert der Schmuggelzigarette wird durch den Preisabstand zu den billigsten Zigaretten noch „verbessert“.

Da offensichtlich auch amtsbekannt ist, dass die in Österreich hergestellten Zigaretten (österreichische Marken!) für insbesondere rumänische Duty Free Shops auf den Weg des „Ameisenverkehrs“ in Millionen Stück zurück nach Österreich rückgeschmuggelt werden, ist es unverständlich, dass nicht die gesamte Kette, vom erzeugenden Produzenten, der Vertriebsfirmen bis zu den Hintermännern der organisierten Kriminalität aufgerollt wird.

Die österreichischen TrafikantInnen sehen sich in den letzten Jahren einer immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Situation durch den Zigarettschmuggel ausgesetzt. Peter Trinkl, Obmann des Bundesgremiums der Tabaktrafikanten in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), meint in einer Presseaussendung vom 4. April 2006: „Die Trafikanten in Österreich verlieren durch Zigarettschmuggel einen Verdienst von zirka 62 Millionen Euro. Davon könnten bis zu 1.000 Trafikanten samt Mitarbeitern leben“.

Aus den oben genannten Informationen ist davon auszugehen, dass dem österreichischen Staat die Hälfte der möglichen Steuereinnahmen von über 1,4 Mrd. Euro entgehen. Dies entspricht zumindest dem gleichen Betrag, wie das Budget 2006 Einnahmen aus der Tabaksteuer vorsieht.

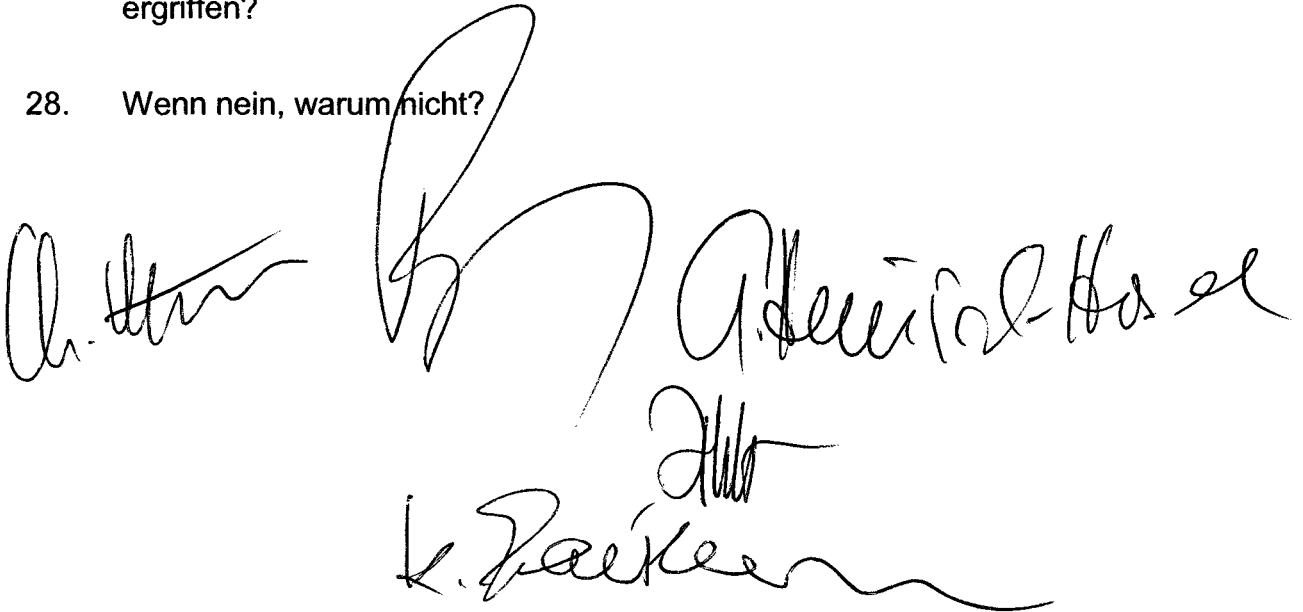
Aufgrund der zahlreichen Problemstellungen hinsichtlich der oben beschriebenen Sachverhalte richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Finanzen nachstehende

Anfrage:

1. Warum gibt es keine Ermittlungen im Gallaher Konzern?
2. Warum wird nicht die Befragung der Verantwortlichen in der Herstellerfirma des Gallaher Konzerns bezüglich der offensichtlichen Überlieferung von Duty Free Shops durchgeführt?
3. Wurden die Vermögensverhältnisse der verantwortlichen Produzenten hinsichtlich unerklärbarer Vermögens- und Einkommensverhältnisse untersucht?
4. Wurden die Vermögensverhältnisse der Händler im Genaueren hinsichtlich unerklärbarer Vermögens- und Einkommensverhältnisse untersucht?
5. Warum wurden bis dato nicht die Großlager ausgehoben, sondern immer nur einzelne LKW Lieferungen?
6. Warum funktioniert die Zusammenarbeit zwischen BKA und Zollbehörden bei der Verfolgung von Zigarettenschmuggler nicht optimal?
7. Falls die Zusammenarbeit Ihrer Meinung nach gut funktioniert, warum gibt es nicht mehr gemeinsam erarbeitete Fahndungserfolge?
8. Falls die Zusammenarbeit Ihrer Meinung nach nicht gut funktioniert, was haben Sie für Schritte gesetzt, bzw. werden Sie für Schritte zur Verbesserung der Zusammenarbeit der beiden Ermittlungsbehörden setzen?
9. Wäre es nicht besser gewesen, eine uniformierte und bewaffnete Zollwache zur Bekämpfung des Schmuggels beibehalten zu haben?
10. Warum ist die Rufbereitschaft der österreichischen Zollfahndung am Wochenende so unterbesetzt (eine Person), dass dringend notwendige Einsätze bei der Schmuggelbekämpfung nicht mehr möglich sind?
11. Wurde in den letzten Jahren im Bereich Zollfahndung Personal eingespart?
12. Wenn ja, wie viel und warum?
13. Warum haben Sie die Ressourcen für Ermittlungen in Ihrem Amtsbereich noch zusätzlich dadurch geschwächt, indem Sie die "Kontrolle illegaler Ausländer-

- Beschäftigung" (KIAB) aufgelöst haben und die Beamten auf die einzelnen Finanzämter verteilt haben?
14. Warum ist die Zusammenarbeit mit den rumänischen Behörden zur Unterbindung des „Ameisenverkehrs“ zwischen Duty Free Shops und rumänischen Staatsgebiet unterblieben?
 15. Wenn die Zusammenarbeit mit den rumänischen Behörden nicht funktioniert hat, wurden die EU Betrugsbehörden (OLAF) darüber – vor allem hinsichtlich der Erfüllung der EU Kriterien für den Beitritt Rumäniens zur Europäischen Union per 1.1.2007 – informiert?
 16. Wenn nein, warum nicht?
 17. Wurde von Seiten der österreichischen Behörden die Antibetrugsbehörde der Europäischen Kommission „OLAF“ eingeschaltet?
 18. Wenn ja, wie sehen die Ergebnisse der Zusammenarbeit aus?
 19. Wenn nein, warum wurde die Antibetrugsbehörde der Europäischen Kommission „OLAF“ nicht eingeschaltet?
 20. Wurden Geschäftsaufzeichnungen der Hersteller, der Händler sichergestellt, um die Überlieferung von Duty Free Shops in Kroatien, Rumänien, Polen, der Tschechischen Republik und der Slowakischen Republik mit österreichischen Zigaretten zu dokumentieren?
 21. Fast alle Fahndungserfolge des Rückschmuggels österreichischer Zigaretten aus dem Ausland gehen auf jene privaten Fahnder zurück, die vom Bundesgremium der Trafikanten finanziert wurde. Ist Ihnen bekannt, dass der Gallaher Konzern die diesbezügliche finanzielle Unterstützung für das Bundesgremium der Trafikanten in der Wirtschaftskammer Österreich zurückgezogen hat?
 22. Wenn ja, welche Schlüsse ziehen Sie daraus für die weiteren Ermittlungen?
 23. Wenn nein, werden Sie unverzüglich Ermittlungen aufnehmen?
 24. Warum ist die Abgabe der Tabaksteuern, z.B. in Form einer Steuermarke, für den Konsumenten auf der Schachtel nicht ersichtlich?

25. Erscheint es Ihnen nicht auffällig, dass der Verkauf von Zigaretten nach Rumänien über Zypern fakturiert wird, wo doch bekannt ist, dass Zypern durch die Form von Offshore LTD ein besonderes Steuerparadies ist?
26. Sind die Verrechnungen über die zypriotischen Unternehmen so auffällig, dass entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung von Ertragssteuerverkürzung erforderlich sind?
27. Wenn ja, welche Maßnahmen wurden bisher ergriffen und werden in Zukunft ergriffen?
28. Wenn nein, warum nicht?



The image shows several handwritten signatures and text. On the left, there is a signature that appears to be 'A. H...'. In the center, there is a large, stylized signature that looks like 'B...'. To the right, there is a signature that reads 'A. Pfeiffer-Hausel'. Below these, there is another signature that reads 'K. Paik...'. The handwriting is cursive and somewhat illegible.